

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 8. Januar 2004

Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik auch im Dezember 2003

Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu mißbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil die Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für Dezember 2003 ergibt sich das folgende Bild:

- Ähnlich wie in den Vormonaten wurde der Anstieg der Arbeitslosigkeit durch die Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik gedämpft. Gegenüber dem Monat November 2003 erhöhte sich der Einsatz statistikwirksamer Instrumente 19.679; im Vergleich zum Vorjahresmonat Dezember 2002 sogar um 74.386. Damit wird die Zahl der offiziell ausgewiesenen Arbeitslosen insgesamt um rund 1.309.000 Personen verringert. Dieser Wert liegt deutlich über dem längerfristigen Durchschnitt des Zeitraums Januar 2000 bis Dezember 2003 von rund 1.170.000. Trotz des Gesamtanstiegs gab es deutliche Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Instrumente.
- Die Zahl der in Personal-Service-Agenturen beschäftigten Arbeitslosen stieg um 2.209. Dies ist der langsamste Anstieg seit der statistischen Erfassung dieses durch die Hartz-Reformen geschaffenen Instruments. Insgesamt betrug die Zahl der in PSA Beschäftigten im Dezember 30.614, also deutlich weniger als die von der Bundesregierung ursprünglich angestrebten 50.000. Selbst wenn sich die Integrationserfolge der PSA noch verbessern – insgesamt fanden nur 5.439 Personen oder 12,7 % der bisher in die PSA eingetretenen Arbeitslosen eine reguläre Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt – sind die PSA von der erhofften Rolle einer „Job-Maschine“ noch weit entfernt.
- Deutlich ausgeprägter war der Anstieg bei den Ich-AGs (Existenzgründungszuschüssen) (+ 6.739 auf 89.807). Das zweite Förderinstrument für die Selbständigkeit, das Überbrückungsgeld, verzeichnete dagegen einen leichten Rückgang um 1.495 auf 75.369 Förderfälle.
- Bei den traditionellen Hauptinstrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik, den Vollzeitmaßnahmen der beruflichen Weiterbildung (- 7.262 auf 203.540), den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (- 2.534 auf 92.293) und den Struktur Anpassungsmaßnahmen (- 1.875 auf 42.672) ist jeweils ein Rückgang zu verzeichnen. Angesichts der Ineffizienz und Kosten der genannten Instrumente ist dies zu begrüßen.
- Dagegen hat sich der Einsatz der vorruhestandsähnlichen Regelungen nach § 428 SGB III um 4.000 auf den unrühmlichen Rekordwert von 387.000 erhöht, das sind rund 62.500 mehr als vor einem Jahr.
- Deutlich ausgeweitet wurden die Teilnehmerzahlen in den von der Bundesregierung im Sommer neu aufgelegten Sonderprogrammen „Jump-Plus“ (+ 8.431 auf 23.099) und „Arbeit für Langzeitarbeitslose“ (+ 7.450 auf 12.522).

Gesamturteil:

Das Niveau der statistikwirksamen aktiven Arbeitsmarktpolitik ist im Dezember 2003 auf den höchsten Wert seit vier Jahren gestiegen und hat den Anstieg der offiziell ausgewiesenen Arbeitslosigkeit erheblich gedämpft. Dies muß bei der Interpretation der Arbeitslosenzahlen berücksichtigt werden: Nicht nur die von der Bundesagentur für Arbeit betonte Politik des „Förderns und Forderns“, die höhere Anforderungen an die Mitwirkung und Eigeninitiative der Arbeitslosen stellt, sondern auch die Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik hat den Anstieg der Arbeitslosigkeit trotz der nach wie vor schlechten konjunkturellen Entwicklung in den letzten Monaten begrenzt.

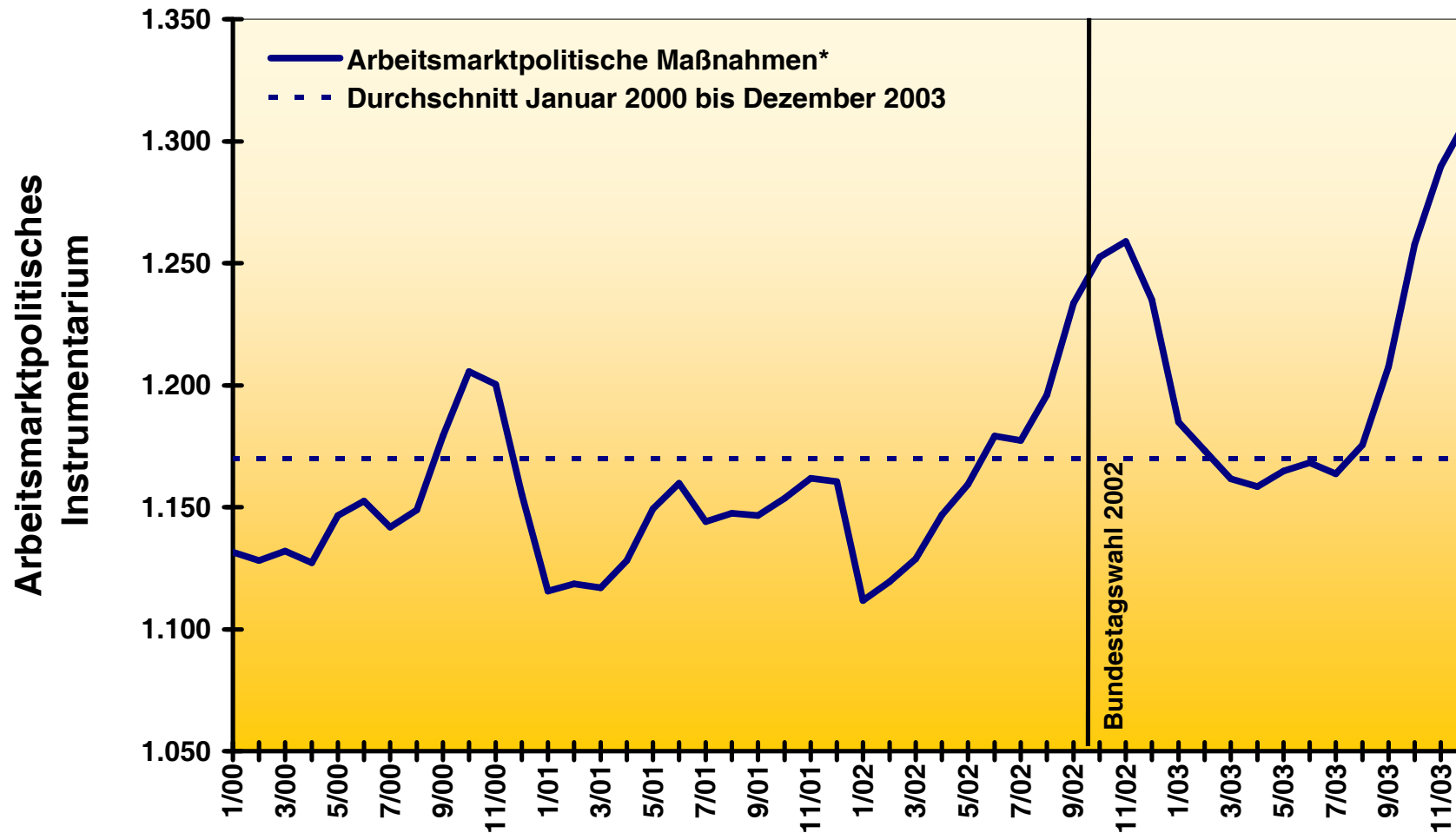
Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz

Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Email: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de

Aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - Dezember 2003)



* Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Monat	Arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium*
Jan 00	1.131.620	Jan 02	1.111.765
Feb 00	1.128.266	Feb 02	1.119.484
Mrz 00	1.132.077	Mrz 02	1.128.878
Apr 00	1.127.326	Apr 02	1.146.926
Mai 00	1.146.693	Mai 02	1.159.474
Jun 00	1.152.658	Jun 02	1.179.247
Jul 00	1.141.887	Jul 02	1.177.431
Aug 00	1.148.965	Aug 02	1.196.109
Sep 00	1.179.308	Sep 02	1.233.609
Okt 00	1.205.750	Okt 02	1.252.476
Nov 00	1.200.393	Nov 02	1.258.980
Dez 00	1.155.371	Dez 02	1.235.086
Jan 01	1.115.742	Jan 03	1.184.949
Feb 01	1.118.683	Feb 03	1.173.321
Mrz 01	1.117.117	Mrz 03	1.161.697
Apr 01	1.128.208	Apr 03	1.158.542
Mai 01	1.149.299	Mai 03	1.164.934
Jun 01	1.159.868	Jun 03	1.168.224
Jul 01	1.144.102	Jul 03	1.163.711
Aug 01	1.147.454	Aug 03	1.175.531
Sep 01	1.146.634	Sep 03	1.207.630
Okt 01	1.153.621	Okt 03	1.257.709
Nov 01	1.161.869	Nov 03	1.289.793
Dez 01	1.160.445	Dez 03	1.309.472

* **Beschäftigungschaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen), **Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung** (direkte Hilfen wie SAM OfW, Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.), **Vorruhestandsregelungen** (Altersteilzeit, nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III), **Bildungsmaßnahmen** (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen, berufliche Wiedereingliederung Behinderter, Deutsch-Sprachlehrgänge), **Personal-Service-Agenturen**, Relevante Elemente **des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung, Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuß), Sonderprogramm zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung (**Jump-Plus**), Sonderprogramm **Arbeit für Langzeitarbeitslose**.

Änderungen im Vergleich zu früheren Auswertungen beruhen auf verzögerten Datenkorrekturen oder veränderten Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt werden diejenigen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die sich für eine wahltaktische Beeinflussung der Arbeitslosenstatistik nicht eignen. Das sind vor allem die indirekten Hilfen, die freie Förderung nach § 10 SGB III sowie das Kurzarbeitergeld.